

# Heinrichs Image in der Geschichte

Professor Dr. Gerhard Lubich sprach in der Kaiserpfalz

Von Ernst-Diedrich Habel

**Goslar.** Welches Image erhielt Kaiser Heinrich III. im Laufe der Jahrhunderte? Professor Dr. Gerhard Lubich von der Ruhr-Universität Bochum gilt als „ausgewiesener Fachmann des Mittelalters“. Er dozierte am Donnerstagabend in der Kaiserpfalz.

„Als Heinrich III., noch jung an Jahren, im Herbst 1056 starb, vermerkte die Geschichtsschreibung der Zeit allorts seinen Tod.“ Er habe „mit der Welt seinen Frieden geschlossen“ und „geordnet das

Reich hinterlassen“. Doch bei den Schilderungen fiele auf, „von Trauer im Volk ist nirgendwo die Rede.“

Dutzende Interessierte hatten im großen Saal vor dem Podest Platz genommen. Sie lauschten konzentriert Lubichs Vortrag „Kaiser Heinrich III. in der historiographischen Wahrnehmung“. Es war die vierte Veranstaltung des Geschichtsvereins, aus Anlass des 1000. Geburtstags dieses Herrschers.

Auf der Projektionswand neben dem Vortragenden erschienen zeitgenössische Darstellungen der Salier-Kaiser. „Wir finden ein ganzes Bündel von klassischen Dichtungen des Herrscherlobs, die Heinrich als Friedensfürsten preisen.“ Er sei „Schützer der Kirche, Mehrer und Ordner des Reiches.“ Doch habe es auch kritische Stimmen gegeben, so Hermann von der Reichenau. Der hätte „von einem allgemeinen Murren und Aufbegehren der Fürsten“ berichtet. Der Abt des damals bedeutenden Reformklosters Gorze hätte den Kaiser „als unzuverlässigen und eitlen Höfling“ beschrieben, „der nichts Besseres zu tun habe, als der französischen Mode hinterher zu laufen.“ Deutliche Würdigungen habe er erst zwei Jahrzehnte nach seinem Tod erfahren. Während der Regierung des Sohns Heinrich IV. sei es zu politischen Krisen gekommen. „Vor dem Hintergrund der



## Zum Geburtstag: In der Kaiserbibel sind neue Seiten aufgeschlagen

**Goslar.** Es ist umgeblättert: Gestern Nachmittag hat Restauratorin Kirsten Meyer aus Bleckwedel das Evangeliar Heinrichs III. im Gewölbe der Pfalz mit Hilfe von Thomas Jäger und Christoph Gutmann (re.) von der Stadt Goslar zum zweiten Mal vorsichtig umpositioniert und austariert. Ab dem heutigen Samstag – des Salier-Kaisers 1000. Geburtstag – ist das dritte Motiv aus

dem kostbaren Codex Caesareus zu sehen, den die Universitätsbibliothek Uppsala der Stadt und dem Museumsverein bis Ende Februar 2018 als Leihgabe überlassen hat. Zum Start der Ausstellung am 3. September hatten die Goslarer das Segnungs- und Stiftungsbild präsentiert bekommen. Seit dem 9. Oktober war die Ansicht zum Evangelisten Matthäus samt Initial-

seite gewechselt. Jetzt ist das Schriftbild zu Anfang des Matthäus-Evangeliums zu bewundern. Die Pfalz hat noch bis Dienstag täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Ab November schließt sie eine Stunde früher. Der Eintritt für die Kaiserbibel-Ausstellung ist im normalen Pfalz-Ticket enthalten. Erwachsene zahlen 7,50 Euro, Kinder und Jugendliche 4,50 Euro. fh/Foto: Epping



Professor Dr. Gerhard Lubich bei seinem Vortrag in der Kaiserpfalz. Foto: Habel

Ereignisse um Canossa und den Sachsenkrieg erschien die Zeit Heinrich III. tatsächlich als gute alte Zeit.“

Im 19. Jahrhundert sei eine „allbeherrschende Einbindung der Geschichte in den Prozess der modernen Nationalstaatwerdung“ erfolgt. Der Historiker Wilhelm von Giesebrecht wäre zu dem Ergebnis gekommen: „Die Macht des Reiches

unter Heinrich III. war ein Segen für unser Volk.“

Die aktuelle Forschung würde weniger über die gesamte Regierungszeit des Kaisers urteilen, sondern sich viel mehr einzelne Themen vornehmen. So sei eine „Westorientierung“ in seiner Politik festgestellt worden, verstärkt durch die Verwandtschaft mütterlicherseits. Außerdem, „die kirchliche Reform-

tätigkeit Heinrichs war wohl keine Unterstützung des Reformpapsttums, sondern eher eine Förderung lokaler Institutionen, die sich aus herrschaftlichen Überlegungen erklären lassen.“ Nach etwa einer Stunde dankte das Publikum mit langem Beifall für den „interessanten und lebhaften Vortrag“. Anschließend beantwortete der Professor Fragen aus dem Publikum.